Nachrichten der Geschäftsstelle

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): **- (2011)**

Heft 102: **Warum die Forschung neue Ansätze braucht = Pourquoi la recherche a besoin de nouvelles approches = Perché la ricerca ha bisogno di nuovi approcci**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Arbeit von Parkinson Schweiz zeigt Wirkung

Eine Umfrage unter 1200 Mitgliedern und 500 Schweizer Vergleichspersonen sollte Auskunft geben, wie wirkungsvoll unsere Arbeit ist. Das Resultat erfreut, zeigt aber auch, dass noch viel zu tun ist.

Es war eine Aktion, die es bisher so noch niemals gab. Gemeinsam mit dem Verbandsmanagement Institut (VMI) der Universität Freiburg entwickelte Parkinson Schweiz 2010 eine Methodik, um die Wirkung der Arbeit einer Organisation wie unserer Vereinigung messen zu können. Kein leichtes Unterfangen, denn es müssen ja etwas abstrakte Grössen wie der Grad der Integration Betroffener in der Gesellschaft, die Sensibilität der Öffentlichkeit gegenüber den Bedürfnissen der Betroffenen oder die Evidenz eventuell erlebter Stigmatisierung gemessen werden.

Parkinson Schweiz und das VMI führten dazu eine Umfrage unter Betroffenen und gesunden Vergleichspersonen durch. Ein eigens entwickelter Fragebogen wurde an 1200 Mitglieder verschickt – wobei der Proportionalität der Sprach- und Wohnregionen Rechnung getragen wurde. Als Vergleichspersonen wurden 500 Leser(innen) des Magazins *Akzent* ausgesucht, da diese eine vergleichbare Altersgruppe wie unsere Mitglieder repräsentieren.

Die retournierten Umfragebögen (der Rücklauf war sensationell!) wurden dann anonymisiert, statistisch analysiert und bezüglich der diversen Fragestellungen ausgewertet. Neben Angaben wie Alter, Geschlecht, Krankheitsdauer, Beruf, Zivilstand und Wohnsituation wurden folgende elf Bereiche abgefragt: Gesundheit, Unabhängigkeit/Hilfsbedürftigkeit, Stigmatisierung bezüglich der Erkrankung, Selbstbestimmung, Arbeit, soziale Kontakte, Freizeitaktivitäten, räumliche Mobilität, Bildung, politische Beteiligung und Finanzen.

Es zeigte sich, dass die Betroffenen generell schlechter integriert sind als die gesunden Vergleichspersonen – vor allem punkto Gesundheit und Mobilität. Bei anderen Lebensbereichen sind die Differenzen kleiner. Am geringsten sind sie erfreulicherweise genau in jenen Bereichen, in denen Parkinson Schweiz besonders aktive Hilfe und Unterstützung anbieten kann – etwa bei Bildung, sozialen Kontakten, Freizeit und Selbstbestimmung.

Damit wird klar: Das Engagement der Vereinigung steigert die Integration der Mitglieder in vielen Lebensbereichen. Natürlich gibt es aber auch Gebiete, in denen die Vereinigung noch mehr tun sollte – etwa im Bereich der Stigmatisierung. Wie das gelingen kann und wie dabei am besten vorzugehen ist, klärt in den kommenden Monaten die Arbeitsgruppe «Strategie» des Vorstandes von Parkinson Schweiz.

Sicher ist: Wir freuen uns, dass unsere Arbeit wirkt – und wir werden alles tun, um künftig noch besser zu werden. *jro*

Unser Einsatz – etwa bei der Informationsarbeit – zeigt die erhoffte Wirkung.

KURZ & BÜNDIG

Neue Broschüre zum Thema Sozialversicherungen

Die Diagnose Parkinson wirft viele Fragen auf – auch zur finanziellen Zukunft. Vor allem Betroffene, die noch im Berufsleben stehen, müssen zeitnah wichtige Entscheide fällen. Dabei sorgt unser neuer «Ratgeber Sozialversicherungen» für Durchblick im Paragrafen-Dickicht von Arbeitsrecht und Sozialversicherungen. Auf 48 Seiten gibt Autor Georges Pestalozzi-Seger, Fürsprecher und Leiter des Rechtsdienstes von Integration Handicap, einen Überblick über wichtige Themen wie Arbeitsrecht, Invaliden- und Krankenpflegeversicherung, Pflegekosten, Hilflosenentschädigung und Ergänzungsleistungen.
Die Broschüre kann ab Ende Juli zum Preis von CHF 19.– (Nicht-Mitglieder: CHF 24.–) auf der Geschäftsstelle bezogen werden *jro*

Armeelager für Behinderte 2012

Vom 9. bis 19. Juni 2012 findet das traditionelle Armeelager für Behinderte (AIB) im Feriendorf Fiesch VS statt. Es bietet Platz für maximal 50 Gäste im Alter von 18 bis 70 Jahren. Kosten: 253 Franken pro Person inklusive Versicherung.
Interessierte müssen sich **bis spätestens 7. Oktober 2011** schriftlich unter Angabe von Name, Vorname, Adresse, PLZ, Wohnort und Geburtsdatum anmelden bei:
LBA Sanität,
Gästeadministration AIB,
Worblentalstrasse 36, 3063 Ittigen
Berücksichtigt werden in erster Priorität Interessierte, die erstmals am Lager teilnehmen möchten. *jro*